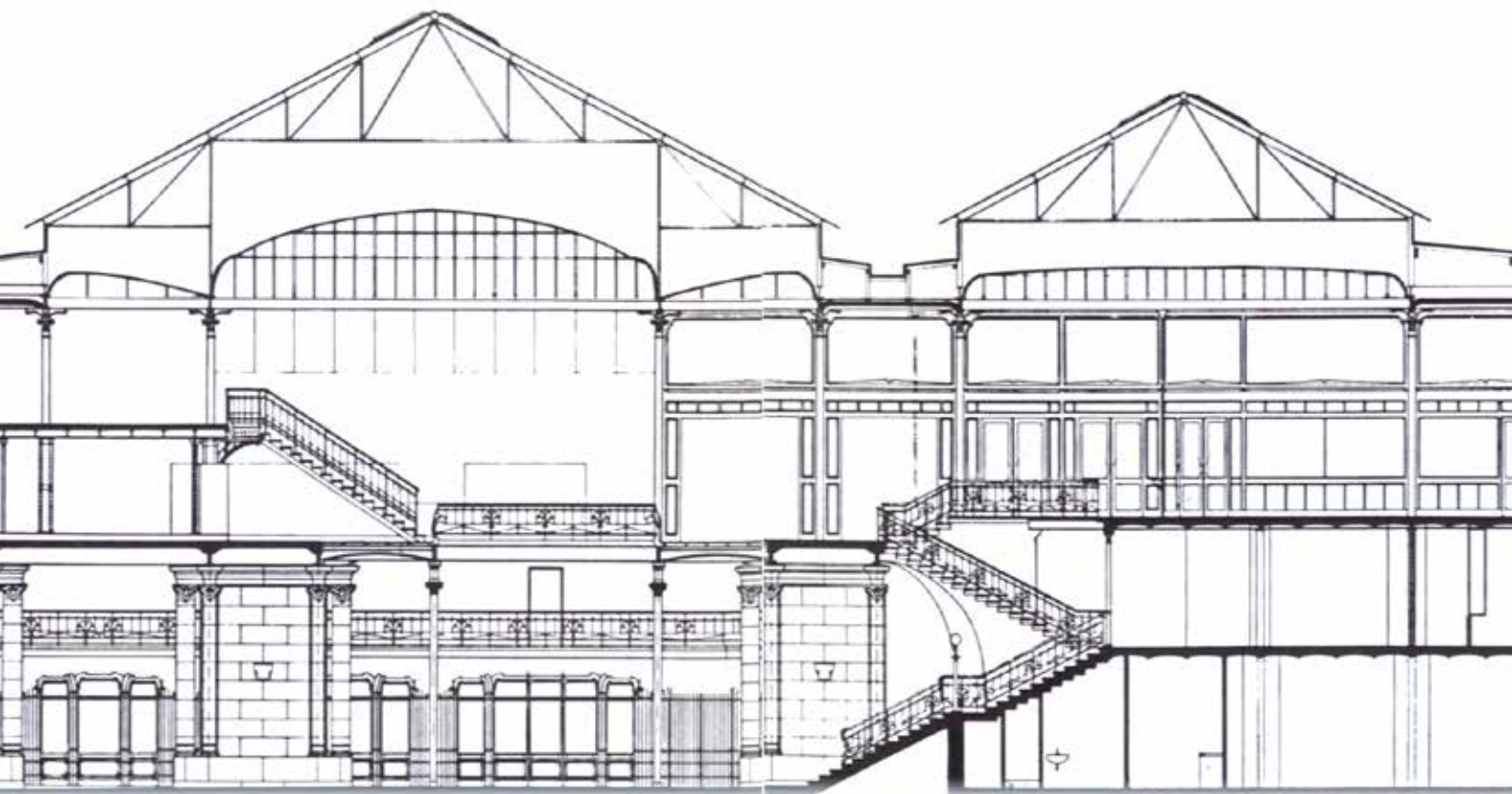


VICTOR HORTA UND DAS KAUFHAUS WAUCQUEZ

Pädagogisches Dossier

von Fanny Kerrien



Belgisches Comic-Zentrum

Inhaltsverzeichnis:

Der Jugendstil.....	3
Jugendstil in Brüssel.....	4
Werdeganges eines Genies.....	5
Die Geburtsstunde des Kaufhauses Waucquez.....	6
Leben und Sterben des Kaufhauses Waucquez	7
Metamorphose eines Meisterwerks.....	8
Die Vermählung von Neuer Kunst und Jugendstil.....	9
Weitergehende Informationen.....	10

Die Geschichte eines Kaufhauses, wie man es nicht mehr finden wird.

Das ehemalige Kaufhaus Waucquez ist ein Meisterwerk des Jugendstils, das von Victor Horta konstruiert wurde. Heute ist hier das Belgische Comic-Zentrum beheimatet. Das Gebäude wurde am 31.03.1906 eingeweiht und ist damit über 100 Jahre alt.

Es ist das letzte halbindustrielle Bauwerk, das von Victor Horta entworfen wurde, der zur Zeit der Erbauung noch lebte. Und welches Leben dies war!

Jean Auquier, Belgisches Comic-Zentrum



Fassade des Belgischen Comic-Zentrums

Der Jugendstil

Der Jugendstil ist eine Kunstbewegung im Europa vom Ende des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie entstand mit der Entwicklung der Industrialisierung. Der Jugendstil schöpfte seine Inspiration aus den Theorien von Eugène Viollet-le-Duc über die moderne Architektur, die Entdeckung der japanischen Kunst und die Reflektionen über den Platz des Menschen in einer industrialisierten Gesellschaft.

Der Jugendstil entfaltet sich in vielfältigen Bereichen: in der Architektur, den graphischen Künsten, der Juwelierskunst, der Malerei, den Wohnungseinrichtungen. Er verbreitet sich über universelle Ausstellungen, in Illustrierten und über Reisen der Architekten.

Die bedeutendsten Länder und Städte, die mit der Erscheinung dieser Kunstform in Verbindung stehen, sind Frankreich (Hector Guimard), Belgien (Victor Horta), Spanien (Antoni Gaudi), Wien (Josef Maria Olbrich), Glasgow (Charles Rennie Mackintosh).

Die Bourgeoisie ist im Industriezeitalter reich geworden und auch durch den Handel. Und sie ist auf der Suche nach einer originellen Architekturform, in der sich ihre neue Lebensart – die Überschwenglichkeit und die Modernität – widerspiegelt.

Parallel dazu arbeiten die Architekten die Möglichkeiten aus, die ihnen die Materialien aus der Industrie bieten. Die Ergebnisse dieser Experimente münden in den Jugendstil, einer rationellen Architekturform, losgelöst von Konventionen und klassischen Normen, die aber aus den vergangenen Architekturstilen ihre Inspiration zieht.

Weitergehende Informationen:

Eine generelle, sehr umfangreiche Website über den Jugendstil:
www.lartnouveau.com

Eine Website zum Netzwerk Jugendstil (Spiele in verschiedenen Sprachen für Kinder unter der Rubrik „Kinder“):
www.artnouveau-net.eu



Sagrada Família, Antonio Gaudi, Barcelona, 1882.



Metrostation, Hector Guimard, Paris, 1900.

Jugendstil in Brüssel

Während der Regentschaft von Leopold II erfuhr Belgien eine außergewöhnliche Blütezeit. Die Industrie machte große technologische Fortschritte: das Telefon, das Automobil, die Elektrizität, das Radio, das Kino, etc...

Die künstlerischen Disziplinen sprudeln über vor Kreativität und neuen Materialien, die aus dem Bereich der industriellen Konstruktion hervorgingen: Eisen und Stahl. Die Kunst des Jugendstils besteht auch darin, diese Materialien aus der Industrie zu nutzen und sie in die Architektur einzubinden.

Das individuelle Wohnhaus wird zu einem Experimentierort für neue ästhetische Tendenzen. Der Jugendstil befreit den Raum und ersetzt tragende Mauern durch Säulen und verwendet Stahlträger, das Erbe der industriellen Revolution. Die Reduzierung von Mauerwerk und die Öffnung von Fensterdurchbrüchen führen zu einer Fülle an Tageslicht. Der Komfort für den Bewohner wird zur Priorität: Die Wohnungen werden mit Sanitärinstallationen ausgestattet, mit Elektrizität, Heizung und Belüftungssystemen. Eine neue Ästhetik erblickt das Licht der Welt, inspiriert von der Natur: Die Dekors sind mit geschwungenen Linien verziert, die organische Formen von Pflanzen und Arabesken zum Vorbild haben. Die Industrialisierung verstümmelt die Natur, die Architektur integriert sie wieder.



Old England (1899) Paul Saintenoy



Weitergehende Informationen:

Das architektonische Inventar Brüssels:
www.irisonmonument.be

Die Website des Maison Cauchie:
www.cauchie.be

Eine sehr vollständige Website über den Jugendstil Brüssels:
www.bruxelles-art-nouveau.be



Maison Cauchie (1905) Paul Cauchie

Werdegang eines Genies

Victor Horta wurde 1861 in Gent als Sohn eines Schusters geboren. Schon in jungen Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für die Architektur und arbeitete an der Seite seines Onkels, eines Bauunternehmers. Er studierte an der Hochschule von Gent Architektur. Weil er oft die Autorität seiner Professoren in Frage stellte und von Innovationen träumte, ging er schließlich nach Paris zu dem Architekten Jules Dubuysson, mit dem er ein Jahr lang arbeitete. Zurück in Brüssel wirkte er an der Seite des Architekten von Leopold II, Alphonse Balat, dem Erbauer der königlichen Gewächshäuser von Laeken und der Fassade des Palais Royal.

Victor Horta konstruierte seine ersten Häuser ab 1885. Dazu gehört das Maison Autrique (1893) und das Hôtel Tassel (1895), wahre Manifeste des Jugendstils. Dann folgten seine Meisterwerke: Das Hôtel Solvay (1898), das Maison du Peuple (1899), sein eigenes Haus (das aktuelle Horta Museum, 1901) sowie die Kaufhäuser A l'Innovation (1901) und Waucquez (1903/1906, das heutige Comic-Museum). Der Architekt war auf dem Höhepunkt seines Schaffens. Er starb 1947. Brüssel verdankt ihm auch spätere Bauwerke wie den Palast der schönen Künste (1922/1928) und den Zentralbahnhof (1947).

Weitergehende Informationen:

Die Website des Victor Horta Museums:
www.hortamuseum.be

Die Website des Maison Autrique:
www.autrique.be



Maison Autrique, Victor Horta, Brüssel, 1893, von François Schuiten



Victor Horta, von Fanny Kerrien



A l'Innovation, Victor Horta, 1901

Die Geburtsstunde des Kaufhauses Waucquez

Charles Waucquez ist ein Mann der Brüsseler Politik, ein konservativer Katholik und zugleich ein reicher Textilgroßhändler, der das Familienunternehmen übernimmt. Zugleich geht er auf die Suche nach einem renovierten Stadtviertel, in dem er sein neues Kaufhaus errichten will. Seine Wahl fällt auf die Rue des Sables. Zwischen dem königlichen Viertel, dem Viertel der Behörden und Verwaltungen sowie den großen Geschäftsstraßen gelegen, bildete die Rue des Sables eine wichtige Verbindung zwischen der Ober- und der Unterstadt.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts waren hier zahlreiche Büros belgischer Zeitungen untergebracht: L'Étoile Belge, L'Indépendance Belge, Le Peuple, La Cité, Het Laatste Nieuws, Het Nieuws van de Dag und De Nieuwe Gids, Panorama, Libelle, Mon Copain und andere.

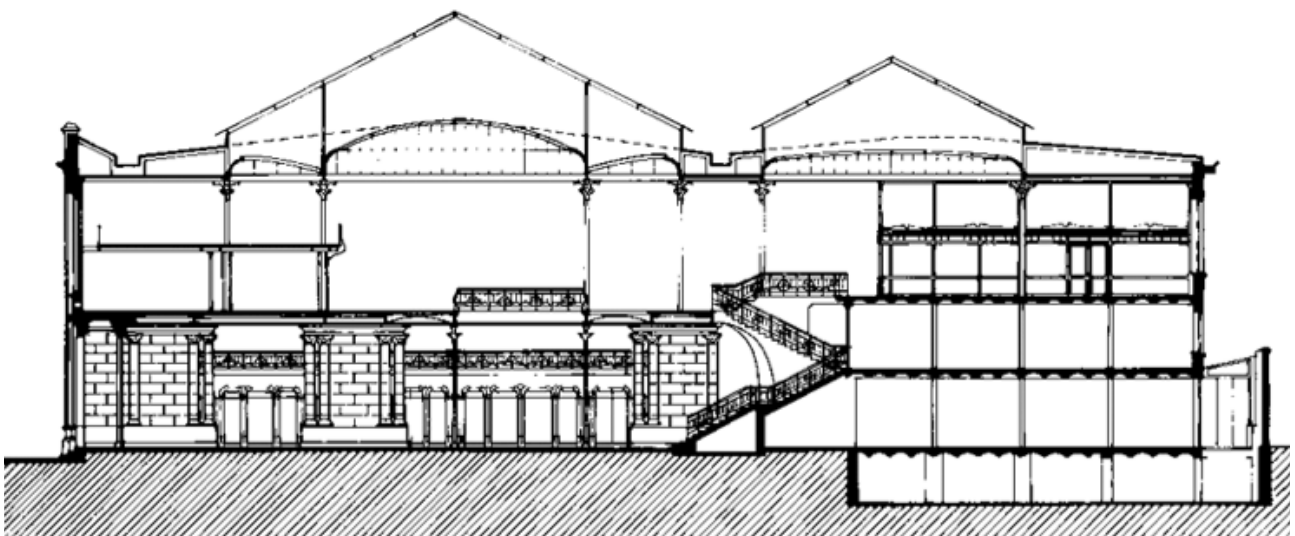
Die Begegnung zwischen Victor Horta und Charles Waucquez sollte der Nährboden für ein Meisterwerk sein, das als ideales Symbol für die Vermählung zwischen der Kunst und einer Konsumgesellschaft, die in voller Blüte stand, gelten würde. Das Kaufhaus Waucquez wird an Hausnummer 20 in der Rue de Sable 1906 erbaut.

Das Kaufhaus Waucquez wird als Ort der Förderung und des Vertriebs im Textilhandel erbaut. Die Fassade des Gebäudes, die an einer zentralen Achse ausgerichtet ist, trägt Züge eines barocken Palais'. Das Innere besteht aus einem wahren Korsett aus Stahl, das eine Halle mit spektakulären Dimensionen überspannt, um die sich die verschiedenen Verkaufsbereiche anordnen.

Gegenüber dem Eingang erhebt sich eine große Laterne sowie eine monumentale Steintreppe. Der Boden ist mit Mosaiksteinen ausgelegt. Das Dach, das fast komplett mit Glas verkleidet ist, und die zentrale Halle unter einer verglasten Decke sorgen für eine Überfülle an Licht.



Charles Waucquez, von Fanny Kerrien



Querschnitt des Kaufhauses Waucquez

Leben und Sterben des Kaufhauses Waucquez

Das Bauwerk erfuhr einige architektonische Veränderungen mit der Einrichtung von Elektrizität. Im Auftrag des Eigentümers, der um die Ausweitung seines Geschäfts besorgt war, konstruierte der Architekt Charles Veraart zwischen 1912 und 1913 zwei Mezzanine auf beiden Seiten der Eingangshalle, zwischen dem Erdgeschoss und der ersten Etage, unter Berücksichtigung der Architektur Hortas.

Charles Waucquez starb 1920. Unter Beibehaltung seines bekannten Namens wurde das Unternehmen 1923 an die Gesellschaft Verberck verkauft, dann 1957 an die Gesellschaft Vertex.

Die Familie Waucquez blieb bis zum Ende Besitzer des Bauwerks. Durch Verkauf und Wiederkauf konnten mehrere Jahre erfolgreich überbrückt werden, bis ein städtebauliches Erdbeben einsetzte.

Die Errichtung der Verbindungsstraße Nord - Midi setzte dem Viertel sehr zu. Immer mehr Kaufhäuser mussten schließen, so auch Waucquez im Jahr 1970.



Fassade des Kaufhauses Waucquez in den 60er Jahren



Zentrale Halle in den 20er Jahren, Sint Lukasarchief

Metamorphose eines Meisterwerkes

In den 1970er Jahren war das verwahrloste Kaufhaus Waucquez lediglich noch bei einigen Insidern, nächtlichen Bewohnern, Vagabunden und Dieben bekannt. Der Architekt Jean Delhaye, ehemaliger Schüler und Mitarbeiter von Horta, schaffte es die Aufmerksamkeit für eine Erneuerung des Bauwerks anzuregen.

Am 16. November 1975 erreichte er die Klassifizierung des Monuments als Denkmal durch die Commission Royale des Monuments et des Sites (Denkmalschutzbehörde). 10 Jahre später erhielt der Ort eine neue Bestimmung dank zweier Männer: Guy Dessicy, Freund und ehemaliger Kolonist von Hergé sowie Jean Breydel, der Architekt, auf dessen Initiative hin die Renovierung des architektonischen Erbes von Brüssel große Beachtung fand. 1984 wurde eine Gesellschaft ohne Erwerbzweck mit Unterstützung der frankophonen und flämischen Vereinigungen von Comic-Autoren ins Leben gerufen. Das ruinierte Gebäude wurde durch den staatlichen Bauträger, La Régie des Bâtiments de l'Etat, mit dem Ziel erworben, hier ein belgisches Comic-Zentrum einzurichten.

Das Gebäude hatte sehr gelitten. Zerstörungen, Verfall und Diebstähle setzten ihm stark zu und waren unwiederbringlich. Um die Renovierung so gut wie möglich durchzuführen, wendete man sich an einen jungen Architekten, Pierre Van Aasche (Cooparch). Es war keine Frage, dass verloren gegangene Elemente nach dem „Vorbild Hortas“ rekonstruiert werden mussten. Mit Absicht fügte er jedoch auch zeitgenössische Elemente wie Lichtapplikationen, Stege etc. ein, dort, wo es sich als unentbehrlich erwies, um so das Werk Hortas noch besser herauszustellen.

Zwei komplette Jahre (1987-1989) waren notwendig, um die Arbeiten voranzubringen, mit denen die besten Handwerker des Landes betraut wurden. Alle Lieferzeiten und Budgets konnten eingehalten werden, so dass das Belgische Comic-Zentrum seine Pforten am vorgesehenen Tag und zur vorgesehenen Stunde öffnen konnte.



Schäden



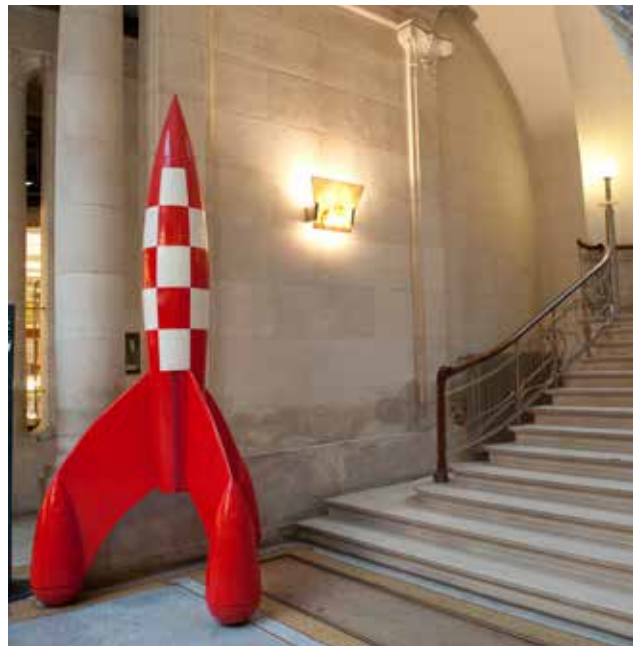
Zwei Jahre waren notwendig, PK 1988

Die Vermählung der Neunten Kunst und des Jugendstils

Am 6. Oktober 1989, drei Tage nach der offiziellen Eröffnung durch das Königspaar, entdeckten die ersten Besucher diesen Tempel des Jugendstils, der der Neunten Kunst gewidmet ist. Der Traum eines belgischen Comic-Zentrums wurde endlich wahr. Und dazu in diesem kleinen Land, in dem es die größte Dichte an Comic- Autoren pro km² weltweit gibt, und indem jeder der Meinung ist, dass eine Stätte wie diese gepflegt und gefördert werden sollte, damit das wunderbare Kulturerbe des Comics stets erhalten bleibt.

Das Comic-Zentrum ist zugleich ein Träger der Förderung des Comics, ein Ort für Ausstellungen, ein Dokumentationszentrum, ein kultureller Botschafter.... Es wurde auf diese Weise schnell zu einem großen Museum von internationalem Rang und einer der am meisten geschätzten und frequentierten Attraktionen Belgiens. Doch zu keiner Zeit wurde und wird hier vergessen, dass der Erfolg auch Victor Horta und seinem Werk zu verdanken ist.

Die ganze Philosophie des Projekts und dieses Hauses basiert auf dieser Doppelbedeutung: Wer wegen des Comics, den man auch die Neunte Kunst nennt, dieses Museum besucht, kommt zugleich in den Genuss des Glanzes der Jugendstilarchitektur ... und umgekehrt!



*Modell der Rakete aus „Reiseziel Mond“
(Die Abenteuer von Tim und Struppi, Hergé)*



Durch das Oberlicht erstrahlen die Ausstellungen in zusätzlichem Glanz

Weitergehende Informationen

Victor Horta und das Kaufhaus Waucquez

Charakteristiken des Jugendstils

- > Der Stil entwickelt ein extravagantes Dekor, das japanisierte Ästhetik und die Stilisierung der Natur (häufig mit Blumenmotiven) verbindet.
- > Die geschwungenen Linien mit „Peitschenhieb“-Motiven und Formen von Arabesken sind charakteristisch für diese Kunstbewegung.
- > Die Spezifität des Jugendstils liegt in einer künstlerischen Dimension: die Kunst in das tägliche Leben bis ins kleinste dekorative Objekt zu integrieren. Der Jugendstil ist deshalb eine Art „Kunst total“.
- > Verwendung von Material und Stoffen aus der Industrie wie Eisen und Glas.

Anmerkung

Auch wenn der Jugendstil vor allem in der Architektur und in der dekorativen Kunst zum Tragen kommt, so findet man ihn doch ebenfalls in der graphischen Kunst beispielsweise bei Postern und Magazinen.

Workshop Nr. 1: Jugendstil, eine neuartige Architektur

Material: Werke zum Jugendstil, Photographien der Jugendstilarchitektur

Stellen Sie mit ihren Schülern die Charakteristiken des Jugendstils heraus (Dimensionen, verwendete Materialien, Motive und Dekors, Öffnungen, Installationen, etc.) und legen Sie die Kriterien für die architektonische Auswahl fest. Assoziieren Sie die Architekten mit ihren Realisierungen, stellen Sie zunächst die Gemeinsamkeiten zwischen den Gebäuden heraus, bestimmen Sie die Funktionalität und die Verwendung, legen Sie den Focus auf die Originalität der Formen dieser Architektur.

Definition der Wörter: „Arabeske“, „Verglasung“, „Metallbauarbeiten“, „Graffiti“,

Workshop Nr. 2: Die Realisierung des Jugendstils in Brüssel

In Gruppen zu zweit können die Kinder ein Jugendstilgebäude unter den Brüsseler Gebäuden aussuchen (Victor Horta, Paul Hankar, Paul Cauchie, Gustave Strauven, etc.) Sie sollen ein Dossier erstellen und ein Exposé vor der Klasse zu diesem ausgewählten Gebäude: der Architekt, das Bauwerk, die Charakteristiken, etc..

Stellen Sie dann mit Ihren Schülern heraus, welche Gemeinsamkeiten die unterschiedlichen Gebäude haben.

Workshop Nr. 3: Ein Ausflug in Brüssel

Material: Schreibblöcke mit weißem Papier für jeden Schüler (oder lose Blätter mit einer Auflage), Stifte, ein Photoapparat, ein Plan, in dem das oder die Gebäude eingezeichnet sind, die man besichtigen will. (<http://www.bruxelles-art-nouveau.be>, in der Rubrik „5 Ausflüge zum Jugendstil“).

Besichtigen Sie ein Jugendstilgebäude (außen und wenn möglich, auch innen). Lassen Sie Ihre Schüler sich anhand eines Plans orientieren und das ausgewählte Jugendstilgebäude finden.

Beobachtungen: Vergleichen Sie das Jugendstilgebäude mit den anderen Gebäuden ringsum. Stellen Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Generell, sind die Jugendstilgebäude in einem guten Zustand?

Lassen Sie Dokumente erstellen: Photographien, Zeichnungen, Textbeschreibungen
In der Klasse sollten die Dokumente ausgewertet werden: Was sind die Charakteristiken des Jugendstils? Regen Sie die Schüler an, die aktuelle Architektur damit zu vergleichen.

Workshop Nr. 4: Die Besichtigung eines Gebäudes

Planen Sie die Besichtigung eines Jugendstilgebäudes mit Ihren Schülern (z. B. das Belgische Comic-Museum)

Phase 1 : Beobachtung:

Lassen Sie Ihre Schüler beschreiben, was sie sehen und was sie empfinden. Machen Sie Aufzeichnungen (Photographien, Zeichnungen, Texte). Stellen Sie die Charakteristiken des Gebäudes heraus, die Anordnung der Räume und vergleichen Sie sie mit der aktuellen Architektur.

Phase 2: Wechsel des Blickwinkels:

Die Schüler tun sich in Gruppen zu zweit zusammen. Verteilen Sie Spiegel (ca. 15 x 15 cm) an jede Gruppe. Ein Schüler platziert den Spiegel horizontal vor seine Nasenspitze und beobachtet die Architektur an Hand der Reflexe im Spiegel. Der andere Schüler führt seinen Schulkameraden. Danach werden die Rollen getauscht.

Workshop Nr. 5: Konzeption einer Jugendstilfassade

Material: Material, das während eines aktuellen oder eines vorhergehenden Workshops gesammelt wurde, Zeichenpapier, Filzstifte, ect.

Ihre Schüler sollten die Fassade eines Jugendstilhauses realisieren und sich durch Recherchen und Beobachtungen inspirieren lassen, die sie vorher gemacht haben. Sie können sich z. B. eine Alternative für ihr eigenes Haus vorstellen oder für ein Haus in der Nähe der Schule oder die Schule selbst.

Relevanter Themenstoff: Französisch, Geschichte, Kunstgeschichte, Plastische Kunst, Geographie

Ziele:

- > Aneignung von Wissen über den Jugendstil
- > Sensibilisierung für das Thema Kulturerbe (Schutz, Erhalt)
- > Das Erlebnis und das Gefühl etwas zu konstruieren
- > Allgemeine und spielerische Annäherung an einen Raum
- > Anregung, einen neuen Blick auf die tägliche Umgebung zu bekommen
- > Lernen, sich zurecht zu finden und zu orientieren

Erwartete Ergebnisse:

- > Erweitern des Vokabulars zur Architektur
- > Studieren einer Technik und deren Wiedergabe
- > Entwicklung von Kreativität und Vorstellungsvermögen
- > Das Interesse an der Architektur wecken
- > Entwicklung des Beobachtungssinns
- > Entwicklung der Visualisierung im Raum
- > Durchdachte Aussagen bevorzugt nutzen



Belgisches Comic-Zentrum
Rue des Sables, 20
1000 Brüssel (Belgien)

+32(0) 219 19 80
www.cbbd.be
visit@cbbd.be

Täglich geöffnet (außer montags) von 10 bis 18 Uhr